



Zündholzfabrik Gotthilf Fischer in Fehraltorf Kanton Zürich

Zündholzfabrik von Heinrich Schätti später von Gotthilf , Heinrich Fischer, in der Au. Die Mechanisch-chemische Zündholz und Baumwoll-Wattenfabrik ist im Jahr 1860 von Heinrich Schätti gegründet worden. Die Gebäude dieser Fabrik sind noch heute teilweise erhalten, werden aber nicht gewerblich genutzt. Im Jahr 1866 brannte die Fabrik ab. Um sie wieder aufzubauen holte sich Heinrich Schätti einen Kommanditär, es war Emanuel Preiswerk aus Basel. In das Geschäft stieg zu dieser Zeit auch der Sohn Ernst Schätti ein.

Zwischen 1876 und 1885 sind als Inhaber der Firma H. Schätti & Co., Zündholz und Wichsefabrikation, Ernst Schätti und Emanuel Preiswerk ausgewiesen. Ab 1885 befindet sich die Firma im alleinigen Besitz von Ernst Schätti, der sie im Jahre 1896 an Gotthilf Heinrich Fischer verkauft.

Gotthilf Fischer war bereits ab 1893 als Prokurist in der Fabrik tätig. Die Fabrik wird jetzt unter dem Namen G. Fischer Zünd- und Fettwarenfabrik geführt. Zur Angebotspalette gehörten: Zündhölzer aller Art geschwefelt und paraffiniert, Kunstfeuerwerk aller Art, Asbest-Feueranzünder, Kerzen aller Art, Schuh-Creme „Ideal“, Lederfett und Lederöl, Leder Appretur und Lack, Wagenfett und Huffett, Boden-Wichse und Bodenöle, Stahlspäne, Maschinenöle und Fette, Metall Putzpräparate, Speise-Essig Essenz usw. Die meisten dieser Produkte dürften in der Fabrik selbst hergestellt worden sein. Die Fabrik besass eine Wasserturbine und war ausgestattet mit einigen Maschinen. In der besten Zeit waren hier bis zu 70 Personen beschäftigt. Im Jahr 1908 aber bloss noch 23 und deren Anzahl nahm in den nächsten Jahren weiter ab. Die Söhne vom verstorbenen Gotthilf Fischer haben die Fertigung von Zündhölzern bereits ab 1927 aufgegeben und beschäftigten sich nur noch mit deren Handel. Vor der Einstellung der Fabrikation gab es eine Vereinbarung mit dem Kreuzer-Konzern, der für die Stilllegung freier schweizerischer Zündholzfabriken entsprechende Entschädigungen gezahlt hat.

© Schweizerisches Zündholzmuseum
Dieter Weigelt, Dezember 2005

Inhaltsverzeichnis

- ◆ **Club-News** Mitgliedervorstellung
- ◆ **Ladoc und Lastar** Werbeaktionen in der Schweiz
- ◆ **Neuheiten aus der Schweiz**
- ◆ **Neuheiten aus dem Ausland**
- ◆ **Aus der Presse** Artikel aus
- ◆ **Historisches** Die Zündholzindustrie im Kanton Zug Teil 1

Mitgliedervorstellung



Christian Widmer
CH-4665 Oftringen
Jahrgang 1938



Wir stellen in einer losen Reihenfolge die Mitglieder unseres Sammlerclubs etwas näher vor. Der Präsident, Beat Wasser, wird jeweils ein Mitglied befragen. Dabei möchten wir etwas hinter die Kulissen schauen. Was macht der Betreffende neben dem Sammeln. Was hat er sonst für Hobbys etc.

Das dritte Mitglied, das Beat interviewt hat, ist Christian Widmer aus Oftringen:

Seit wann sammelst du?

Ich sammle seit meinem 18. Lebensjahr. Animiert wurde ich durch meinen Onkel, welcher allerdings Briefmarken sammelte.

Vor ca. 25 Jahren fand ich den Kontakt zum Zündholz-Sammeln. Beat, unser heutiger Klubpräsident, hat mich damals zu einem Tauschtreffen des Deutschen Sammlerklubs nach Freiburg im Breisgau mitgenommen. Seit diesem Zeitpunkt wurde bei mir das Interesse für Zündhölzer geweckt.

Wie sammelst du?

Ich sammle ausschliesslich Schach-

teln und Briefchen aus der ganzen Schweiz.

Dabei wird jedes Exemplar geöffnet und eingeklebt. Die Sammlung besteht aus ca. 24 Ordnern welche nach Kantonen unterteilt sind.

Gibt es für dich spezielle Lieblings-Sammlerobjekte?

Ein einzelnes Objekt nicht, doch am liebsten sind mir Eisenbahnsujets aller Art.

Wie gross ist deine Sammlung?

Hochgerechnet müssten es etwa 20'000 Stück sein.

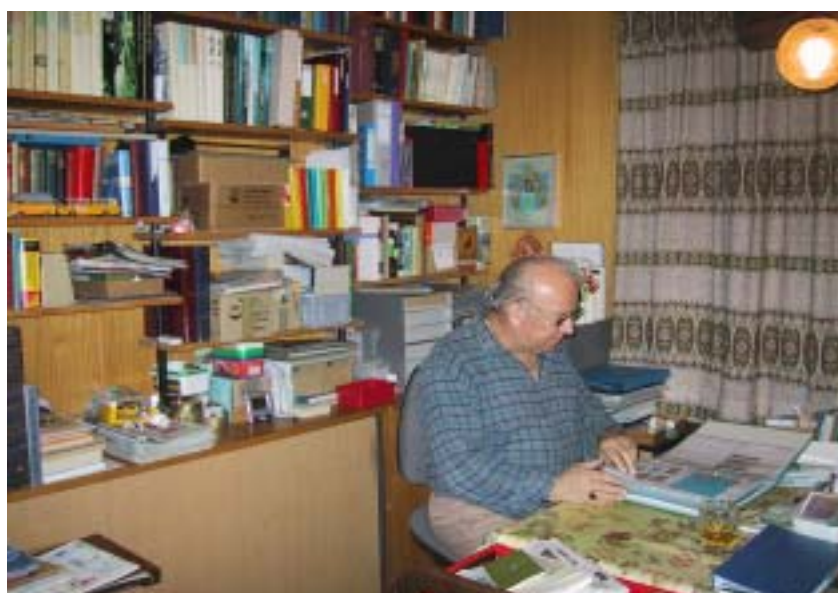
Was erwartest du vom Sammlerclub?

Eigentlich dasselbe wie alle andern Mitglieder auch: Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten, Pflege der Kameradschaft, Tauschen und Erfahrungsaustausch.

Hast du weitere Hobbies?

Ich kann von mir sagen, dass ich ein Vollblutsammler bin. Neben Zündhölzern sammle ich noch Zuckerbrief-

chen, Kaffeerahmdeckel, Briefmarken, Pins, Messer, Münzen und anderes mehr. Obschon ich seit geraumer Zeit Rentner bin und demzufolge mehr Zeit habe, müsste ich meine Gebiete etwas reduzieren. Ich kann mich jedoch nicht entschliessen irgend ein Sammelgebiet aufzugeben. Wie auf untenstehender Foto ersichtlich ist, kann ich mich in meinem Sammlungsarchiv kaum mehr drehen. Deshalb habe ich mein Arbeitsfeld in die gute Stube verlegen müssen.



TRAKTANDUM 7: ANTRÄGE UND VERSCHIEDENES

SCHRIFTLICHE ANTRÄGE SIND BEIM PRÄSIDENTEN VORGÄNGIG KEINE EINGEGANGEN.

DIE IDEE EINER EIGENEN KAFFEERAHMDECKEL-SERIE ZU WERBEZWECKEN FÜR DAS MUSEUM WIRD VORERST AUF EIS GELEGT. DIE KOSTEN FÜR EINE EIGENE SERIE WÜRDEN SICH AUF ETWA SFR. 13'000.00 BELAUFEN. WENN DAS MUSEUM EINMAL ERÖFFNET IST WERDEN WIR DIE IDEE WIEDER AUFNEHMEN.

WICHTIGE DATEN:

10. TAUSCHTREFFEN	SAMSTAG, 23. SEPTEMBER 2006
5. GENERALVERSAMMLUNG UND 11. TAUSCHTREFFEN	SAMSTAG, 14. APRIL 2007
12. TAUSCHTREFFEN	SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 2007

NACH GEWOHNT KURZEN 25 MINUTEN KANN DER PRÄSIDENT DIE 4. GENERAL-VERSAMMLUNG BEREITS SCHLIESSEN.

DOTTIKON, 08. APRIL 2006

DER AKTUAR

ERNST GLANZMANN

TRAKTANDUM 1: BEGRÜSSUNG

PÜNKTLICH UM 10.00 H ERÖFFNET NEU-PRÄSIDENT BEAT WASSER IN UNSEREM MUSEUM SEINE ERSTE GENERALVERSAMLUNG. GEMÄS PRÄSENZLISTE SIND 9 MITGLIEDER UND 2 GÄSTE ANWESEND. ENTSCHULDIGT HABEN SICH: DIETER WEIGELT , OSKAR DEGONDA UND MORITZ CAMENISCH.

TRAKTANDUM 2: GENEHMIGUNG DER TRAKTANDENLISTE

DIE MIT DER EINLADUNG ZUSAMMEN VERSCHICKTE TRAKTANDENLISTE WIRD EINSTIMMIG GUTGEHEISSEN.

TRAKTANDUM 3: PROTOKOLL DER 3. GV VOM 9.APRIL 2005

DAS PROTOKOLL DER 3. GENERALVERSAMMLUNG WURDE JEDEM MITGLIED ZUSAMMEN MIT DER SAMMLERZEITUNG „S'ZÜNDHÖLZLI „ ZUGESTELLT. ES WIRD OHNE EINWÄNDE GUTGEHEISSEN UND VERDANKT.

TRAKTANDUM 4: KASSABERICHT

STEFAN REFERIERT KURZ UND BÜNDIG ÜBER DIE VERMÖGENSVERHÄLTNISSE UNSERES KLUBS. DIE AUSGABEN LAGEN IM VERGANGENEN VREINSJAHR ETWAS ÜBER DEN EINNAHMEN WAS EINE VERMÖGENSVERMINDERUNG ZUR FOLGE HATTE.

TRAKTANDUM 5: MUTATIONEN

NACHDEM UNSER MITGLIED FRANZ TRACHSEL AUCH NACH MEHRMALIGER AUFFORDERUNG SEINEN JAHRESBEITRAG NICHT MEHR BEZAHLT HAT UND SICH AUCH NICHT ABGEMELDET HAT, WIRD ER PER HEUTE VON UNSERER MITGLIEDERLISTE GESTRICHEN..

TRAKTANDUM 6: JAHRESBEITRAG 2006

TROTZ VERMÖGENSRÜCKGANG BESCHLIESSEN DIE ANWESENDEN MITGLIEDER DEN JAHREBEITRAG BEI SFR. 40.00 BZW. €30.00 ZU BELASSEN.

PROTOKOLL DER

4. GENERALVERSAMMLUNG DES SCHWEIZERISCHEN ZÜNDHOLZSAMMLERCLUBS

SAMSTAG, 08. APRIL 2006
IM MUSEUM SCHÖNENWERD

TRAKTANDEN: 1. BEGRÜSSUNG UND APPELL (PRÄSENZLISTE)
 2. GENEHMIGUNG DER TRAKTANDENLISTE
 3. PROTOKOLL DER 3.GV VOM 9. APRIL 2005
 4. KASSABERICHT
 5. MUTATIONEN
 6. JAHRESBEITRAG 2006
 7. ANTRÄGE UND VERSCHIEDENES

TEILNEHMER: S. PRÄSENZLISTE

Ladoc und Lastar

ben hat, jedoch mit anderen Reklameschachteln als die für das Preisausschreiben mit den Buchstaben A-M. Dies lässt sich nur dann genau klären, wenn weiteres Material in diesem Zusammenhang gefunden wird. Eine Quelle, wo es sich danach zu suchen lohnen würde, wären Archivunterlagen im Staatsarchiv Genf, denn die Ausschreibung erfolgte bei Beachtung der Vorschriften der kantonalen Polizei-Behörden.

Nach dem Tod von Kreuger, kann sich Reyfer der bisher die Interessen von Ladoc vertreten hat, von dem schwedischen Trust lösen. Er baut die neue Aktiengesellschaft Lastar aus, die bereits 1932/1933 als Fabrique d'Allumettes Lastar, Genève auch Buchzünder fabriziert bzw. mit eigener Bezeichnung in anderen Fabriken hergestellte verkauft.

Auch Dank Sfr. Axel Winner liegt mir ein Zündholzbriefchen in Grossformat der Firma Lastar vor, welches als Antwortformular bei einem weiteren Preisausschreiben verwendet worden ist.

Bei Grand Concours ist hier zu lesen: « Wir verteilen Preise im Wert von Fr. 10'000.-, wie bei den verschiedenen Serien von Wettbewerben definiert und Fr. 20'000.- an Sonderprämien für Teilnehmer die regelmässig an unseren Wettbewerben teilnehmen. »

Über die genauen Bedingungen dieses Concours, wie auch der angedeuteten Serien an Wettbewerben ist uns leider nichts weiter bekannt.

© Schweizerisches Zündholzmuseum
Dieter Weigelt, Juni 2005



Quellenmaterial :

1. Jiri Sperk, Darkove Kupony, Solo 1925-1928, Beilage zur „Philumenie“ 6/1983
2. Axel Winner, Privatarchiv
3. Zeitung „La Suisse“ Genf
4. Jaromi Jindra & Jan Volf, Reprodukce Ceskoslovenských Zápalkových Nálepek pro vývoz 1918-1945 Jan Volf & Havel Smid, Cesko-slovenské Balickove, Balikové a Bednové nálepký pro vývoz 1918-1945

Ladoc und Laster



Gewinnaktionen und Preisausschreiben der Firma Ladoc

Die erste uns bekannte Gewinnaktion mit Zündhölzern in der Schweiz ist seitens der Firma Ladoc S.A. aus Petit-Saconnex bei Genf durchgeführt worden, die dafür Zündhölzer von der Zündholzfabrik Banska Bystrica in der Tschechoslowakei importiert hat. Es ist zu vermuten und auch von der Einfuhrstatistik her wahrscheinlich, dass dies bloss zwischen 1922 bis 1924 gewesen sein konnte.

Bei den Zündhölzern handelte es sich um Schachteln mit den Etiketten Checko (CS Katalognummer 643-646). Zu den Etiketten im 4/4 Format bestehen auch Etiketten für Zehner-Packungen und Kistenetiketten. Um die Zündhölzer überhaupt importieren zu können, wurde das Warenzeichen Checko seitens von Ladoc beim Eidg. Amt für geistiges Eigentum am 6.10.1921 hinterlegt.



Im tschechoslowakischen Katalog "Darkove Kupony" ist der bei der Gewinnaktion verwendete

Kupon „Banska et Checko“ abgebildet, wobei zu erfahren ist, dass er nur in einer einzigen Sammlung vorhanden sein soll. Die Aufschriften auf dem Kupon sind in deutscher und französischer Sprache, was darauf hindeutet, dass die Aktion sowohl in der deutschsprachigen, wie auch in der welschen Schweiz durchgeführt worden sein dürfte. Der Besitzer eines Kupons konnte eine 50 % Ermässigung erhalten, was einer halben Schachtel Zündhölzer entsprach. Für 25 Kupons gab es eine aus 12 Schachteln bestehende Packung Zündhölzer umsonst.

Die Aktion zielte auf Kunden, die Einzelschachteln kauften.



Dank Unterlagen, die mir von Sfr. Axel Winner zugänglich gemacht worden sind, ist festzustellen, dass Ladoc weitere sog. Preisausschreiben im grossen Stil organisiert hat. Ein Preisausschreiben aus dem Jahr 1928 ist im vorliegenden Formular genau definiert. Dieses Formular gab es in deutscher und französischer Sprache.

Das Preisausschreiben aus dem Jahr 1928 ist in vier Serien aufgeteilt, wobei 2000 Preise im Gesamtwert von Fr. 10'000 ausbezahlt worden sind.

Die Preisausschreibung bestand aus einer entsprechenden Zuordnung von verschiedenen Ladoc Reklamen, von denen 12 (N-Z) von der Reihenfolge her getippt werden mussten.

Die Ergebnisse von der Ziehung jeder einzelnen Serie, sind einen Monat nach Schluss einer jeden Wettbewerbserie in der Zeitung „La Suisse“ veröffentlicht worden. Berichte über die Ziehungen vom 31.03, 30.06, 30.09.1928 sind in der obigen Zeitung auch publiziert worden. Ein Bericht über die Ziehung vom 31.12.1928 ist aber nicht zu finden.



Es liegt mir ein weiteres Antwortformular eines Preisausschreibens in französischer Sprache vom 26.07.1928 vor wo die Prämien wie folgt ausgeweitet werden: „Jede hundertste Antwort wird eine Sonderprämie im Werte von Fr. 2.-, jede tausendste eine im Werte von Fr. 10.- erhalten. Diese Sonderprämien sind ganz unabhängig vom Wettbewerb. Alle Antworten auf die eine Sonderprämie gefallen ist nehmen gleichzeitig auch am Wettbewerb teil.,“

Anhand der vorliegenden Unterlagen aus dem Jahr 1928, wo die abgebildeten Ladoc Streichholzschachteln von N bis Z bezeichnet worden sind, stellt sich natürlich die Frage, ob es ähnliche Preisausschreiben vor 1928 gab. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es ein Preisausschreiben gege-

Neuheiten aus der Schweiz



Blumen

Schachtelserie „Blumen“ der Handelskette MIGROS
 Hersteller: **Swedish Match**
 Die Serie 6935 besteht aus 5 Stück (nummeriert 1-5). Die Schachteln sind in Deutsch, Französisch und Italienisch beschriftet.
 (Originalgrösse der Schachtel in mm: 70 x 65 x 17)



Neuheiten aus der Schweiz



Wildtiere

Schachtelserie „Wildtiere“ der Handelskette MIGROS
 Hersteller: **Swedish Match** (1. Druckdatum: 12/06/05)
 Die Serie 6936 besteht aus 8 Stück (nummeriert 1-8). Die Schachteln sind in Deutsch, Französisch und Italienisch beschriftet. Erstes Ausgabedatum: März 2006
 (Originalgrösse der Schachtel in mm: 58 x 36 x 17)



Neuheiten aus der Schweiz

Segelboote

Schachtelserie „Segelboote“ der Handelskette MIGROS

Hersteller: **Swedish Match**

Die Serie 6477 besteht aus 5 Stück (nummeriert 1-5). Die Schachteln sind in Deutsch, Französisch und Italienisch beschriftet.

(Originalgrösse der Schachtel in mm: 70 x 54 x 17)



Ausgabejahr 2000



Strichcode-Etikett



2. Ausgabe (Ausgabejahr 2005)



1.Auflage: 05-04-04

2.Auflage: 05-06-28



Neuheiten aus der Schweiz



Neuauflagen (verschiedene Ausgabedaten)

Schachtelserie Sternzeichen (12 Sujets)

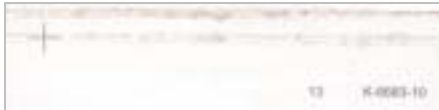


Ausgabe 1 K-6683 (s'Zündhölzli 6/2005)



Ausgabe 2 K-6874

Erstaufgabe



Zweitaufgabe (Stellenbezeichnung auf Druckbogen an anderer Stelle)



3. Auflage (zusätzlich mit Druckdatum)



4. Auflage, identisch mit 3. Auflage (Reihenfolge des Datums geändert 05-01-04)

Ab dritter Auflage erscheinen die Bogen-Platzhaltenummer 40 zweimal (Fisch + Zwilling)



Strichcode-Etikett

Erstaufgabe

► Datum: 05-02-04

Zweitaufgabe

► Datum: 05-03-07

3. Auflage

► Datum: 05-04-20

4. Auflage

► Datum: 05-05-16

5. Auflage

► Datum: 05-08-25

6. Auflage

► Datum 11/08/05
Bogennummern anders zugeteilt



Strichcode-Etikett (gross)



Strichcode-Etikett (klein) ab Auflage 5

Neuheiten aus der Schweiz



Neuauflagen (verschiedene Ausgabedaten)

Schachtelserie Stimmungsbilder (3 Sujets)



1. Ausgabe

Ausgabejahr 2002

2. Ausgabe (6721)

Ausgabejahr 2003

Schachtelserie Schweizer Berge (4 Sujets)



1. Ausgabe

Ausgabejahr 2002



2. Ausgabe (6743)

Ausgabejahr 2003 (03-04-08)

Andere Zuordnung der Bildfläche

Neuheiten aus dem Ausland

Motivserie „Natur“

Schachtelserie von der Firma Allemann GmbH mit Tier- und Blumenmotiven.
Vertrieb: Deutschland.
Die Serie besteht aus 10 Stück. Die Paketetikette trägt das Sujet des Eisvogels.

(Originalgrösse der Schachtel in mm: 53 x 36 x 12)



Aus der Presse



Millionär sammelte 100.000 alte Zündholzschachteln

Wer leidenschaftlich Kaffeekapseln-Deckelchen sammelt oder eine fein säuberlich sortierte Zigarrenkisten-Sammlung sein Eigen nennt, erntet von seinen Mitmenschen dafür meist eher Spott als Bewunderung. Auch den Anhängern der Phylumenie (Duden: das Sammeln von Zündholzschachteletiketten) wird für ihr Hobby nur selten gesellschaftlich Anerkennung zuteil.

Auch der wohlhabende Schweizer Pensionär Konrad Nef aus Appenzell-Ausserrhoden hortete seine beachtliche Sammlung von Zündholzbriefchen- und Schachteln zeitlebens im Verborgenen. Umso grösser war das Erstaunen, als ein Notar nach dem Ableben des 86-jährigen kinderlosen Witwers am 9. Februar 1999 das Testament des ehemaligen Kaufmannes verlas.

Nef hinterliess 5,5 Millionen Franken und 100.000 alte Schach-

teln. Sein Wunsch: Mit dem Geld soll das erste Schweizer Museum für Zündholzschachteletiketten errichtet werden.

Sein Vertrauen legte Nef dabei in den fast 40 Jahre jüngeren Beat Wasser, einen Maschinenschlosser aus Oftringen im Kanton Aargau. Dieser besitzt selbst über eine Million Streichholzschachteletiketten, die er aus Platzmangel allerdings in sein Ferienhaus in Surrein (Kanton Graubünden) auslagern musste.

Wasser, der inzwischen zum Präsidenten der Konrad-Nef-Stiftung gewählt wurde, hofft, das Museum 2003 eröffnen zu können.

Wasser ist ein leidenschaftlicher Sammler, der sich schon als Jugendlicher für die bunten Schachteln begeisterte.



Historisches



Im Jahr 1916 stirbt Johann Bechelen, die Fabrik wird weiter von der Witwe geführt.

1916 – 1919

Oberwil bei Zug Zündholzfabrik Witwe Josefina Bechelen-Dula

Die Zündholzfabrik wird jetzt von der Witwe des sel. Johann Bechelen geführt, sie war auch bereits seit Jahren voll bei der Fertigung von Zündhölzern beschäftigt. Ausserdem gab es in der Fabrik einen Fachmann, der mit der Herstellung der Zündmasse voll vertraut war. Der Hinweis auf diesen Fachmann ist im Zusammenhang mit der Gründung der Zündholzfabrik in Oberarth (Schwyz) zu finden. Für die Verpackung der Zündhölzer sind in Oberwil runde Schachteln, wie bereits für die alten Phosphorzündhölzchen verwendet worden. Wie genau die notwendige Bezeichnung auf der Schachtel ausgesehen hat ist nicht bekannt, da uns keine der Schachteln aus Oberwil erhalten geblieben ist.

1919 – 1920

Oberwil bei Zug Zündholzfabrik Emma Walcker-Dula

Ende des Jahres 1919 verkauft Frau Josefina Bechelen-Dula die Zündholzfabrik in Oberwil für 10.000 CHF an ihre Schwester Emma Walcker-Dula. Die Geschäfte mussten zu dieser Zeit gut gehen, denn der Konkurrenzkampf kam in der Kriegszeit zum Stillstand. Der Verkauf an Frau Walcker-Dula war bloss eine vorübergehende Lösung, denn

bereits nach einigen Monaten wird die Fabrik weiter veräussert.

1920 – 1923

Oberwil bei Zug Zündholzfabrik Fritz (Friedrich) Strobel

Die Fabrik wird nun von Fritz (Friedrich) Strobel aus Konstanz für 14'000 CHF gekauft. Leider gibt es keine Archivunterlagen für die Jahre 1920/23 in denen etwas über die Fabrik in Oberwil zu finden wäre. Die Fabrik war jedenfalls bis Anfang des Jahres 1923 im Betrieb.

1923

Oberwil bei Zug Zündholzfabrik Heinz Fischer & Jakob Schuppisser-Leemann

Die Vorgänge im Jahr müssen noch anhand von Notariats-Unterlagen genau geklärt werden. Jedenfalls verkauft Fritz Strobel im II. Quartal 1923 die Zündholzfabrik mit Umgelände für 20'500 CHF an die Herren Heinz Fischer und Jakob Schuppisser-Leemann. Es musste sich also um einen lohnenden Verkauf handeln. Beide Herren waren im Vorstand des Vereins Schweizerischer Zündholzfabrikanten (1911-1927) und sollen, wie es heisst den Kauf in dessen Namen unternommen haben, um so die Zündholzfertigung in der Schweiz zu drosseln. Die Herren waren aber auch Eigentümer der Zündholzfabriken Fischer in Fehraltorf (ZH) und Schuppisser-Leemann in Rätterschen (ZH), wobei beide im Jahr 1927 die Fertigung von Zündhölzern, nach einer gut bezahlten Verständigung mit dem schwedischen Kreuger-Konzern einstellen.

Ob es noch weitere Versuche der Übernahme von Zündholzfabriken seitens des Vereins schweizerischer Zündholzfabrikanten gegeben hat ist vorerst nicht bekannt.

Die Fabrik in Oberwil ist bloss deswegen gekauft worden, um gleich danach stillgelegt zu werden. Bereits im IV. Quartal 1923 wird die Immobilie nun als Wohngebäude für 11'000 CHF an Jakob Hettinger verkauft. Eine Fertigung von Zündhölzern wird in Oberwil nicht mehr aufgenommen.

Schweizerisches Zündholzmuseum
Dieter Weigelt, August 2003

Quellenmaterial:

1. Amtsblatt des Kanton Zug, Jahrgang 1902, 1916, 1923, 1924
2. Staatsarchiv Zug, Lagerbuch, sowie weitere Akten
3. Bundesarchiv Bern, Akten E23, Bd.38

Historisches



Zündholzindustrie im Kanton Zug

Obwohl der Kanton Zug direkt an den Kanton Zürich grenzt, wo bereits sehr früh mit der Fabrikation von Zündhölzern angefangen worden ist, sind im Staatsarchiv Zug keine Hinweise zu finden, dass auch hier diese Industrie sich im grösseren Umfang etabliert hätte. Im Gegensatz zu andern Kantonen sind vom Kantonsrat Zug auch keine Verordnungen in Bezug auf die Zündholzfabrikation erlassen worden. Die erste Zündholzfabrik im Kanton Zug entstand erst im Jahr 1890, in einer Zeit wo bereits das Bundesgesetz betr. „die Fabrikation und dem Verkauf von Zündhölzern“ erlassen worden ist.

1890-1902

Oberwil bei Zug
Zündholzfabrik Johann, Baptist
Bechelen

Im Jahr 1890 wenden sich die Gebrüder Franz Xaver Bechelen & Johann Baptist Bechelen an den Regierungsrat in Zug um eine Betriebsgenehmigung für die bereits erstellte Zündholzfabrik. Im sog. Frageschema im Zusammenhang mit dem Fabrikgesetz ist die Aussage zu finden,,: Die Fabrik ist ganz neu, beschäftigt vier Arbeiter und ist mit zwei Maschinen mit Handantrieb ausgestattet. Der Name von Franz Xaver Bechelen wird wieder nicht erwähnt.

Am 8.10.1890 berichtet der Landjäger an die Finanzkanzlei über die Einrichtung der Fabrik und erwähnt, dass als Arbeitskräfte der Besitzer selbst mit Ehefrau, sowie zwei Arbeiter eingesetzt sind. Die Zündholz-

fabrik in Oberwil zählt also zu einer der kleinsten in der ganzen Schweiz.

Bechelen kann zunächst den Anforderungen des Gesetzes vom 2.11.1898 (Verbot der Verwendung von gelben Phosphor) gar nicht nachkommen, sodass die Fabrik im Jahr 1900 vorübergehend von der dem Fabrikgesetz unterstellten Fabriken gestrichen wird. Erst im Jahr 1901 wird ein Umbauplan, sowie die notwendigen Rezepte eingereicht und nach vielen Rückfragen auch genehmigt.

Anfang des Jahres 1902 wird die Fabrik wieder in Betrieb genommen, wobei die Anzahl der Arbeiter jetzt drei beträgt.

Am 8.11.1902 wird die Fabrik von Prof. Dr. Friedheim besucht, dieser bescheinigt, dass die Anlage in sehr gutem reinlichen Zustand sei.

Die vorgeschriebene Marke des Produzenten fehlt auf den einzelnen Schachteln, es werden bloss die Sammelpackungen gekennzeichnet.

1902 – 1916

Oberwil bei Zug Zündholzfabrik
Johann Bechelen

Ab 1902 wird als Eigentümer der Zündholzfabrik in Oberwil Johann Bechelen genannt. Es ist nicht ganz klar, ob es sich hier um den Sohn handelt oder auch der Vorname Baptist einfach übergegangen worden wird.

Aus Berichten des Eidg. Fabrikinspektors aus dem Jahr 1906 ist zu entnehmen, dass Bechelen die Zündmasse nicht nach genehmigter Rezeptur verwendet, ausserdem leidet Bechelen selbst noch immer an den Folgen seiner Erkrankung an Phosphornekrose. Diese Feststellung erübrigt weitere Darstellungen über die gesundheitlichen Zustände in der Fabrik. Der Fabrikinspektor mahnt auch immer wieder den Regierungsrat an, dass in der Fabrik Bechelen keine ärztlichen Untersuchungen stattfinden, auch die Arbeitszeit soll nicht immer der genehmigten Fabrikordnung entsprechen. Andererseits meint der Kantonsarzt widersprüchlich, dass in der Fabrik von Bechelen alles in Ordnung sei.



Ehemalige Zündholzfabrik in Oberwil (ZG)

Impressum

„s`Zündhölzli“, Vereinszeitschrift des **Schweizerischen Zündholzsammler-Club**, mit Sitz in Oftringen.

Redaktionsmitglieder: Ernst Glanzmann, Stefan Joset, Beat Wasser, Dieter Weigelt.

Redaktionsanschrift: Dieter Weigelt, Zum Butzen 8, D-78465 Konstanz,
E-mail: D.Weigelt@t-online.de

Erscheint: zweimal im Jahr, Redaktionsschluss; 31.03. und 31.09.

Vereinsanschrift: Präsident Beat Wasser, Zürichstrasse 2, CH-4665 Oftringen.
Natel: 004179 541 42 45

Kassier: Stefan Joset, Hofstettenstr. 4, CH-4107 Ettingen, E-mail: stefanjoset@freesurf.ch

Abo-Preis: für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag (40.- CHF / 30.- € jährlich) enthalten.
Zweitbezug für Mitglieder 15.- CHF / 12.- € jährlich.

Schweizerisches Zündholzmuseum: Präsident Beat Wasser, Zürichstrasse 2,
CH-4665 Oftringen, E-mail: info@zuendholzmuseum.ch, Natel: 004179 541 42 45,
Fax: 004162 798 03 07

Internet: <http://www.zuendholzmuseum.ch>



Fabrique d'Allumettes
Lastar S.A.
Allumettes Ladoc
LES ANNONCES SUR TOUTES ALLUMETTES RÉCLAME



Historische Segelschiffe

Zündwarenfabrik Etincelle SA

1965



Ägyptisches Segelschiff



Phönizische Bireme



„Santa Maria“ Karavelle



Kriegsschiff



Barke vom Genfer See



Galion



Fregatte



Die Victory



Linien Schiff



Clipper



Dampf-Segelschiff



Chinesische Dschunke

Tip zum Tage:
Der Kluge bestreigt nichts, was er nicht
beweisen kann. lateinisches Sprichwort

Parisiennes Super wird Ihnen beim ersten
Zug beweisen, dass sie eine köstliche
Zigarette ist.

Conseil du jour:
Le sage n'affrès rien qu'il ne prouve.
proverbe latin

Parisiennes Super vous prouvera, à la
première bouffée, qu'elle est une ciga-
rette raffinée.

1 Ägyptisches Segelschiff (XV. Jahrh. v.
Chr.). Dieses Handelsschiff war ungefähr
20 Meter lang, 15 Ruder auf jeder Seite
und ein sehr breites Segel bestanden es aus.

Diese Serie besteht aus 12 verschiede-
nen und nummerierten Thesen.

1 Naute Ägyptien (XVe siècle av. J.-C.).
Ce bateau de commerce était long d'une
vingtaine de mètres. Il était nu par 15
avirons sur chaque bord et une voile
très large.

Cette série de pochettes comprend 12
suaves différents numérotés.